

Inhaltsverzeichnis

A. Ziel der Untersuchung und rechtliche Entwicklung	31
I. Einleitung	31
1. Problemstellung und Ziel der Arbeit	31
2. Gang der Untersuchung	33
II. Rechtliche Entwicklung des Sicherungsverwahrungsvollzugs	34
1. Von den Anfängen bis zum StVollzG	35
a) Einführung der Sicherungsverwahrung durch die Nationalsozialisten im Jahr 1933	35
b) Nach dem Zweiten Weltkrieg	40
c) Nach Einführung des StVollzG	44
2. Rechtslage seit Mitte der 1990er Jahre bis zur Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte	48
a) Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zur Höchstfrist	51
b) Sachverhalt und Inhalt der Höchstdauerentscheidung vom 5.2.2004	52
c) Stellungnahme	55
aa) Grundprinzipien und Menschenwürde	55
bb) Abstandsgebot und praktische Umsetzung	57
d) Reaktionen der Rechtsprechung und des Gesetzgebers	59
3. Die Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte vom 17.12.2009	62
a) Aufbau und Inhalt	62
b) Stellungnahme	66
aa) Autonome Begriffsbestimmung	66
bb) Bindungswirkung	68
cc) Rückwirkung und praktische Ausgestaltung	70
dd) Opferschutz und mehrpoliges Grundrechtsverhältnis	71
c) Reaktionen der Rechtsprechung	73
d) Reaktionen des Gesetzgebers	76
4. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 4.5.2011	78
a) Sachverhalte und Entscheidungsformel	79
b) Entscheidungsgründe	81
c) Stellungnahme	84

aa) Neukonzeption und Schwierigkeiten	84
(1) Paradigmenwechsel	85
(2) Doppelmandat und praktische Umsetzungsschwierigkeiten	89
bb) Kompetenz, Gewaltenteilung und Verfassungswidrigkeit	94
cc) Opferschutz und mehrpoliges Grundrechtsverhältnis	96
B. Empirische Bestandsaufnahme des Sicherungsverwahrungsvollzugs	101
I. Zahlenmäßige Entwicklung der Sicherungsverwahrung	102
1. Zahl der Anordnungen und Anzahl der Untergebrachten	103
2. Merkmale des Vollzugs und der Verwahrten	108
a) Verweildauer und Ländervergleich	108
b) Geschlechterverteilung, Familienstand, Ausländeranteil und sonstige Belastungen	110
c) Altersstruktur	112
d) Anlasstaten	114
e) Vorstrafen und Rückfallgefahr	117
II. Vollzugsrealität	119
1. Im Dritten Reich	119
2. Nach dem Zweiten Weltkrieg	122
3. Seit Beginn des 21. Jahrhunderts	126
a) Unterbringungssituation	128
b) Lockerungspraxis	133
c) Therapeutische Betreuung und Personal	136
d) Sozialtherapie	143
e) Viktimisierungserfahrungen	145
III. Erkenntnisse zur Behandelbarkeit	146
1. Besondere Situation und Persönlichkeitsstruktur der Verwahrten	146
2. Zur Straftäterbehandlung	149
3. Zur Behandlung von Tätern mit entsprechenden kriminogenen Risikofaktoren	151
C. Abstandsgebot: Inhalt und Umsetzung durch den Bund	156
I. Entwicklung und Inhalt des Abstandsgebots	156
1. Weg zur Konkretisierung und Maßstab	156
2. Gegenüberstellung mit dem Strafvollzug	159
3. Fazit	163

II. Gesetzgebungskompetenz	166
1. Leitlinienkompetenz des Bundes und Reaktionen der Literatur	167
2. Vergleichbare Bundeskompetenzen und Konsequenzen	170
3. Fazit	173
III. Das SichVAbstUmsG: Überblick und Ablauf der Untersuchung	176
1. Inhalt des SichVAbstUmsG	176
2. Untersuchung des Bundesrechts und Erkenntnisquellen	179
IV. Vorgaben für den Sicherungsverwahrungsvollzug nach § 66 c Abs. 1 StGB	182
1. Behandlung und Betreuung nach Nr. 1	182
a) Psychiatrisierung	182
b) Therapieoptimismus und „hoffnungslos Verwahrte“	187
aa) Realität und Gesetzgebung	187
bb) Forderungen zum Umgang	191
c) Ruhestufe und Therapie bei Geeigneten	194
aa) Meinungsstreit	194
bb) Kriminologische Rechtfertigung und tatsächliche Anforderungen ...	196
cc) Zusammenwirken mehrerer Bedingungen bei Therapie und Motiva- tion	198
d) Drohende Zwangsbehandlung	201
2. Unterbringung nach Nr. 2	204
a) Unterschiedliche Relevanz der Neuregelung	204
b) Ausnahmen vom Trennungsgebot aus behandlerischen Gründen	206
3. Vollzugsöffnende Maßnahmen, Entlassungsvorbereitung und nachsorgende Betreuung nach Nr. 3	209
a) Bedeutung der vollzugsöffnenden Maßnahmen	210
b) Normative Besserstellung	213
4. § 2 ThUG und Therapieunterbringung im Sicherungsverwahrungsvollzug ...	216
5. Fazit und Vergleich zum Strafvollzug	218
V. Vorgaben für den vorausgehenden Strafvollzug nach § 66 c Abs. 2 StGB	224
1. Sonderbehandlung und Rechtfertigung	224
2. Einbeziehung in ein vikariierendes System	227
3. Nachbesserungsbedarf aufgrund fehlender Verweise	229
4. Hervorhebung der sozialtherapeutischen Behandlung	232
VI. Absicherung der Wirksamkeit des neuen Vollzugs	233

1. Unverhältnismäßigkeit der Sicherungsverwahrung	234
a) Aussetzung zur Bewährung nach § 67 c Abs. 1 S. 1 Nr. 2 StGB und § 67 d Abs. 2 S. 2 StGB	234
b) Differenzierungen bei der Gesamtbetrachtung	237
c) Rechtsfolgen	240
d) Nachbesserungsbedarf wegen fehlender Verweise auf § 66 c Abs. 1 Nr. 2 b und Nr. 3 StGB	243
2. Umsetzung des Kontroll-, Rechtsschutz- und Unterstützungsgebots	247
a) Strafvollzugsbegleitende gerichtliche Kontrolle bei latenter Sicherungsverwahrung nach § 119 a StVollzG	247
b) Vollstreckbarkeit gerichtlicher Entscheidungen nach § 120 StVollzG	249
c) Beiordnung eines Pflichtverteidigers	251
d) Überprüfungsfrist in § 67 e StGB	253
e) Zwingende Begutachtungen	254
D. Abstandsgebot: Umsetzung durch die Länder – Interregional vergleichende Analyse	259
I. Gesetzgebungsverfahren	259
1. Föderalismusreform	259
2. Übertragung auf die SVVollzGe	262
II. Übersicht und Ablauf der Vergleichsuntersuchung	265
1. Aufbau der SVVollzGe	265
2. Methodisches Vorgehen	271
a) Notwendigkeit einer interregional vergleichenden Analyse	271
b) Beschränkung auf zentrale Themenbereiche	273
c) Ablauf der Untersuchung und Erkenntnisquellen	277
III. Grundsätze und Ziele	280
1. Bisherige Regelungen	280
2. Ziele und Aufgaben	282
a) Überblick und verwendete Begriffe (Aufgabe oder Ziel)	285
b) Gefährlichkeitsminimierung als kleinster Nenner	291
c) Schutz der Allgemeinheit	292
d) Besonderheiten des BaySvVollzG	294
3. Vollzugsgrundsätze	296
a) Überblick	296
b) Charakter als Programmsatz	297
c) Abstufung in der Ausrichtung	299

d) Angleichungs- und Öffnungsgrundsatz	300
e) Gegensteuerungsgrundsatz und besondere Zusätze einiger Länder	302
4. Stellung und Rechte der Sicherungsverwahrten	305
a) Generalklausel und rechtsstaatliche Bedenken	305
b) Besonderheiten des Nds. SVVollzG	307
c) Ordnungsklauseln der anderen SVVollzGe	308
d) Problematische Vorschriften im Zusammenhang mit Sicherheit und Ordnung	310
e) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	311
f) Disziplinarmaßnahmen	312
5. Umsetzung in der Praxis	316
a) Freiheit und Sicherheit	316
b) Disziplinarmaßnahmen	318
6. Fazit	319
IV. Therapeutische Ausrichtung, vollzugsöffnende Maßnahmen und Entlassungsvorbereitung sowie soziale Hilfe	322
1. Bisherige Regelungen	323
a) Betreuung und Behandlung	323
b) Lockerungen, Urlaub und Entlassungsvorbereitung sowie soziale Hilfe ..	324
2. Therapeutische Ausrichtung	327
a) Anspruch auf Betreuung und Behandlung	327
b) Anzubietende Maßnahmen	329
c) Konkretisierung der Behandlungsmethoden	331
d) Übergangsprozess und Unterstützungsgebot	335
e) Einganguntersuchung und anschließende Behandlungsuntersuchung ...	337
f) Vollzugs- und Eingliederungsplan	340
3. Fristenregelungen	342
a) Grundsätzliche Vorgehensweise	342
b) Fristen der Vollzugsplanung	343
c) Vorbild: Konzept JVA Brandenburg a. d. H.	345
d) Fristen der Eingliederungsplanung	347
4. Mitwirkung, Motivierung und Anreizsysteme	348
a) Mitwirkungsappell	348
b) Zusammenhang zwischen Mitwirkung und Motivierung	349
c) Sinn und Zulässigkeit eines Anreizsystems	351
d) Umsetzung des Anreizsystems	355
aa) Fehlende Konkretisierung und unabwägbare Standards	355
bb) Monetäre Anreize	357

5. Vollzugsöffnende Maßnahmen und Entlassungsvorbereitung	361
a) Anspruch	361
b) Zwingende Ausführungen	367
c) Beteiligte an der Entscheidung über die Gewährung vollzugsöffnender Maßnahmen	369
aa) Überblick	369
bb) Strafvollstreckungskammer	370
cc) Aufsichtsbehörde und Sachverständige	372
d) Vorbereitung der Entlassung	373
e) Übergangmanagement und nachgehende Betreuung	376
6. Soziale Hilfe	378
7. Umsetzung in der Praxis	380
a) Behandlungsmaßnahmen und -setting	380
aa) Gemeinsamkeiten	381
bb) Unterschiede	384
b) Motivierung, Therapiepausen und konkrete Ausgestaltung des Anreizsystems	385
c) Vollzugsöffnende Maßnahmen	389
d) Übergangmanagement und Nachsorge	391
8. Fazit	394
V. Beteiligung Dritter und der Untergebrachten sowie Personalsituation	396
1. Bisherige Regelungen	396
2. Kooperation mit Dritten außerhalb des Vollzugs	397
a) Grundregel und verschiedene Beteiligungsphasen	397
b) Ziele, Probleme und Änderungsvorschläge	399
3. Einbeziehung der Untergebrachten	403
4. Opferbezogene Vollzugsgestaltung	405
a) Einführung	405
b) Allgemeines Prinzip	408
c) Berücksichtigung bei vollzugsöffnenden Maßnahmen	410
d) Beschränkungen der Kommunikation	411
e) Opferinformationsrechte	412
5. Bedienstete	413
a) Personalausstattung	413
b) Belastungen und gesetzgeberische Konsequenzen	416
c) Dokumentationspflichten	418
d) Finanzielle Aspekte	420
e) Anstaltsleitung und Trennungsgebot	422

6. Umsetzung in der Praxis	423
a) Einbeziehung Dritter und Untergebrachter	423
b) Dokumentation	425
c) Personalausstattung	426
7. Fazit	430
VI. Unterbringung und Versorgung	431
1. Bisherige Regelungen	431
2. Räumlich-bauliche Unterbringung	433
a) Vergleichsmaßstab und Ausstattung	434
b) Raumgröße	441
3. Wohngruppenvollzug	444
4. Einschlusszeiten	447
5. Selbstverpflegung und (Haft-)Kosten	449
6. Umsetzung in der Praxis	452
a) Räumlich-bauliche Unterbringung	452
b) Binnendifferenzierung	458
c) Einschlusszeiten und Selbstverpflegung	459
7. Fazit	462
VII. Tagesstruktur durch Freizeit und Beschäftigung	463
1. Bisherige Regelungen	463
2. Beschäftigung	465
a) Überblick	465
b) Arbeitspflicht	466
c) Taschengeld und soziale Absicherung	469
d) Erhöhte Vergütung	471
3. Kommunikation und Besitz	472
a) Telekommunikation und Internet	472
b) Heranführung an Neue Medien	475
c) Besitz am Bsp. des Computers	477
d) Schriftwechsel und Pakete	480
4. Besuch	482
5. Umsetzung in der Praxis	485
6. Fazit	490

E. Abstandsgebot als Problemlöser? – Zusammenfassendes Fazit und Forderungen	492
I. Rechtliche Entwicklung	492
II. Tatsächliche Entwicklung	495
III. Grundsätzliche Forderungen an eine rationale Kriminalpolitik im Bereich der Sicherungsverwahrung	497
1. Rückbesinnung auf den Ultima-Ratio-Gedanken	498
2. Rückbesinnung auf empirische Erkenntnisse	501
IV. Umsetzung des „neuen“ Abstandsgebots	502
1. Bundesebene	503
2. Landesebene	506
V. Problemlöser Abstandsgebot oder wirkliches Problem?	510
1. Zweifelhafte Legitimationsgrundlage	510
a) Zweispurigkeit	510
b) Sonderopfer	512
c) Gefährlichkeitsprognose	515
d) Fazit	517
2. Praktische Umsetzung	518
VI. Konsequenzen aus den Problemen des Abstandsgebots bei der Umsetzung	523
1. Eigene Sicherungsanstalten	524
2. Alternativen zum Abstandsgebot und der Sicherungsverwahrung	526
3. Fazit	529
Anhang	533
Literaturverzeichnis	585
Quellenverzeichnis	637
Sachverzeichnis	646